

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Erzgebirg-Anzeiger. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Kaisers des Städt und des Amtsgerichts Auer. Postamt-Konto Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 239

Mittwoch, den 13. Oktober 1926

21. Jahrgang

Was den Hohenzollern verbleibt.

Aus dem Inhalt des neuen Vertrages.

Wir haben schon mehrmals Gelegenheit genommen, einige Bestimmungen aus dem neuen Vertrag zu veröffentlichen. Heute sind wir in der Lage, eine genaue Aufstellung dessen zu bringen, was die Hohenzollern erhalten sollen.

Dem vormals regierenden Königshause verbleiben als unbeschränktes Eigentum:

1. Die nachstehend aufgeführten Schlösser und Wohngebäude

mit den dazugehörigen Nebengebäuden und Gärten: Palais Kaiser Wilhelms I., Berlin, Unter den Linden 87, mit dem Grundstück Behrenstraße 41, Niederländisches Palais, Berlin, Unter den Linden 88

Jagdhaus Rominten, Oberaunshausen bei Homburg v. d. Höhe, Offiziersberghaus in Arco, Achilleion auf Korfu,

Villa Eleganz in Potsdam, Allee nach Sanssouci mit dem Kutschhaus und dem Zugang in der Pennekstraße, sowie dem Grundstück Zimmerstraße 11 und seiner Verlängerung bis an die Allee nach Sanssouci,

Villa Quandt in Potsdam, Große Weinmeisterstr. 46, 47 und 48, mit dem dazugehörigen Garten, Gesamtgröße 3,88 Hektar. Dem Prinzen Oskar und seiner Gemahlin sowie ihren Kindern und Enkelkindern wird auf Lebenszeit das Recht zur ausschließlichen Benutzung des unmittelbar anschließenden, zurzeit eingetragenen Teils des Pfingstberges (2,58 Hektar groß) eingeräumt.

Villa Ingenheim in Potsdam mit den Grundstücken Juppelinstraße 78, 79, 83,

Villa Alexander in Potsdam, Bertinstraße 17, Villa Adelsheidt bei Homburg v. d. Höhe, Villa in Borsby, Bogelfang 51, Burg Rheinstein,

Altebischsches Palais in Berlin, Wilhelmstr. 102, mit den Buerwerbungen (Wilhelmstraße 103, 104 und dem Gartengrundstück Anhaltstraße Ecke Königgräber Straße),

Schloß Rheinhardtshausen, Erbach im Rheingau. Hausgrundstücke in Groß-Zabarg, Bauhagengrundstr. 27a, 31.

2. Die nachstehend aufgeführten Auegrundstücke:

Berlin: Oranienburger Straße 77 neuer Bezeichnung.

Charlottenburg: Dienstgebäude der Hofkammer, am Luisenplatz.

Potsdam: Matrosenstation am Jungfernsee mit dem Uferstreifen nördlich der Chaussee nach der Schwannbrücke und Sienker Brücke und dem Grundstück Neue Königstraße 61, Grundstück an der Südost-Ecke des Parks von Charlottenhof zwischen Schafgraben und Sigismundstraße (auf der diesem Vertrage beigefügten Karte - Anlage W - skizziert), Kaiser-Wilhelm-Str. 29, Allee nach Sanssouci 8, Schloßchen Lindstedt, Rominten, Dorfstraße 88/87 (Waldschloßwägenstraße Behrenstr.),

Wien: Hinterreihe 3096, Große Insel im Wiener See und Inselwärder Riff,

Akzenturm am Werbellinsee, Denkmal des Prinzen-Louis Ferdinand bei Saalfeld,

Größerkirche in Gerolstein, mit Villa Sarabodis, Evangelische Kapelle in Wildbad Gasteln, Evangelisches Bethaus in Marienbad.

3. Die nachstehend aufgeführten Güter und Forsten

mit den dazugehörigen Gebäuden: Die Herrschaft Cöbren, die Güter und Forsten des Haus- und Kronfideikommisses mit Ausnahme der nach § 1, XIII dieses Vertrages dem Staate fortan verbleibenden Besitzungen, die Farmen Dickborn und Kossis im früheren Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika,

das Thronische Fürstentum Dels mit den dazugehörigen Fideikommiss- und Allodialbesitzungen, die den Neben- und Seitenlinien gehörigen Güter Ney, Porek und Falkenreids, Gemmelmarkt und Luisenberg, Frauendorf und Öbris, Camens, Seitenberg, Schnallenstein und Schönau, letztere, soweit sie nicht gemäß § 1, XIII dieses Vertrages (Anlage D) zu dem Staate verbleiben.

4. Die beweglichen Gegenstände,

die sich am 1. November 1926 auf dem dem vormals regierenden Königshause verbleibenden Grundstücken und im Möbelspeicher des Schlosses Charlottenburg befinden sowie die in Anlage B, Abschnitt 2 und 3 dieses Vertrages verzeichneten Gegenstände.

Zur Aufbewahrung dieser Gegenstände stellt der Staat dem vormals regierenden Königshause den Möbelspeicher des Schlosses Charlottenburg bis zum 31. März 1946 unentgeltlich zur Verfügung.

Das vormals regierende Königshaus verpflichtet sich, das Eigentum an den in Anlage B, Abschnitt III, Ziffer 1-10, Ziffer 14-19 bezeichneten und weiteren nach besonderem Verzeichnis bestimmten Kunstwerken auf Verlangen des Staates auf diesen zu übertragen; das Entgelt bestimmt ein gemeinsam ernannter Sachverständiger. In Ansehung der ebenda, Ziffer 11-13 bezeichneten Kunstwerke hat der Staat ein Vorkaufrecht (§§ 504 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches). An die Stelle der in § 510, Abs. 2 B.G.B. bestimmten Frist tritt eine Frist von zwei Monaten.

5. Die in Anlage E, Abschnitt 2 dieses Vertrages verzeichneten Kapitalsfonds.

Der bereits mehrfach erwähnte § 7 lautet folgendermaßen:

1. Der Staat stellt dem vormals regierenden König Wilhelm II. auf etwaigen Wunsch

Schloß und Park zu Homburg v. d. H. als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin auf Lebenszeit beider zur Verfügung. Der Staat stellt dem vormals regierenden Königshause den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cecilienhof als Wohnsitz zur Verfügung mit dem Rechte der ausschließlichen Benutzung der zum Cecilienhof bisher bereits angegrenzten Teile des Neuen Gartens und dem Rechte der Nutzung der gegenwärtig im Besitze des vormals regierenden Kronprinzen befindlichen Nebengebäude. Die Unterhaltung der Gebäude und Gartenanlagen erfolgt durch den vormals regierenden Kronprinzen und seine Rechtsnachfolger im Einvernehmen mit der zuständigen staatlichen Bau- und Gartenverwaltung. Sobald das an Cecilienhof eingeräumte Wohnrecht aufgegeben wird oder sonst erlischt, übernimmt der Staat den Cecilienhof zu dem alsdann vorhandenen, durch einen Sachverständigen abzuschätzenden Bauwert. Den Sachverständigen ernannt das in § 15 vorgesehene Schiedsgericht.

2. Der Staat überläßt dem vormals regierenden Königshause den im Park von Sanssouci beim Neuen Palais gelegenen Antiken Tempel nebst einem ihn unmittelbar umschließenden 10 Meter breiten Geländestreifen als Mausoleum zu superlativischen Rechten. Er verpflichtet sich, das Mausoleum Kaiser Friedrichs III. im Park von Sanssouci sowie das Mausoleum im Park von Charlottenburg stets in seinem gegenwärtigen Zustande zu erhalten.

3. Das vormals regierende Königshaus wird die ihm nach diesem Vertrage verbleibenden, bisher der Allgemeinheit zugänglich gewesen sind, solange sie sich in seinem Besitze befinden, möglichst in dem früheren Umfange weiterhin der Allgemeinheit zugänglich halten und das Schloß Rheinsberg, das Schloßchen Porek und die Burg Rheinstein nach den Grundrissen der Denkmalspflege erhalten. An dem Palais Kaiser Wilhelms I., Berlin, Unter den Linden 87, mit dem Grundstück Behrenstraße 41, räumt das vormals regierende Königshaus dem Staat ein im Grundbuch einzutragendes Verkaufrecht ein. (§§ 504, 1094 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches.)

Schließlich ist dann in § 8 folgendes gesagt:

Der Staat zahlt an das vormals regierende Königshaus zu Händen des Wirklichen Geheimen Rates Friedrich von Berg

fünf Millionen Reichsmark (gleich nach Genehmigung dieses Vertrages durch den Landtag weitere fünf Millionen Reichsmark

am 1. Februar 1927,

weiter 5 Millionen Reichsmark am 8. Mai 1927.

Die Kunstwerke im Hohenzollern-Vergleich.

Die „Vossische Zeitung“ hört, daß sich der Kaiser Friedrich-Museumverein an die preussische Regierung und an die Parteien des Landtags wenden werde mit der Forderung, daß vor der Übergabe von Kunstwerken an die Wittaler des früheren Königshauses die maßgebenden Sachkenner zu Rate gezogen werden.

Severing und der Hohenzollernvergleich.

Berlin, 11. Okt. Zu dem Gerücht, daß der Rücktritt Severings darauf zurückzuführen sei, daß in dem Vergleich zwischen Preußen und dem ehemaligen Königshause laut § 7 das Schloß Homburg v. d. Höhe dem früheren König von Preußen als Wohnsitz vorbehalten wird, wird von unterrichteter Seite gemeldet, daß diese Darstellung jeder Grundlage entbehrt. Das geht schon daraus hervor, daß eine Entscheidung über eine etwaige Rückkehr des Kaisers überhaupt nicht zur Zuständigkeit der preussischen Staatsregierung gehört. Diese Frage könnte vielmehr ausschließlich durch die Reichsregierung entschieden werden, wobei naturgemäß die internationalen Vereinbarungen eine ausschlaggebende Rolle spielen würden.

Die französische Linkspresse zu den Gerüchten über Wilhelms II. Rückkehr.

Paris, 11. Okt. Die französische Presse ist im großen und ganzen geneigt, in den Alarmnachrichten über die angeblich bevorstehende Rückkehr Wilhelms II. nach Deutschland ein Manöver der interessierten Kreise zu erblicken. Für die Linkspresse steht es fest, daß das republikanische Deutschland unter keinen Umständen die Rückkehr des Kaisers zulassen wird. Eine Verständigung mit dem republikanischen Deutschland sei fast gesichert, mit einem monarchistischen und militarischen Deutschland sei eine solche Verständigung ausgeschlossen. Unter diesen Umständen - schreibt „Le Devoir“ - ist nicht anzunehmen, daß das deutsche Volk diesem Wahn zum Opfer fallen wird. Ebensowenig, daß die alliierten Mächte bei Ankündigung einer solchen Eventualität unempfindlich bleiben werden. Der Pakt von Locarno ist mit der Republik geschlossen worden, und die Republik ist dem Völkerbund beigetreten. Ein Paktieren mit den Monarchisten würde einen Vertrauensbruch darstellen, und hierzu halten wir das deutsche Volk bis auf weiteres für nicht fähig. Der „Quotidien“ meint, daß auch für den Fall, daß der Kaiser sich ruhig verhalten sollte, seine bloße Anwesenheit in Deutschland eine Gefahr für den Frieden bedeuten würde. Das Blatt wundert sich, daß bis jetzt keine amtliche Erklärung von Berlin aus erfolgt ist, und fragt nicht ohne Besorgnis, ob Stresemann soviel Zeit gebraucht habe, um seine Rede im Genfer Gambinus zu dementieren.

Der Reichspräsident zur Entlassung Seecks.

Berlin, 11. Okt. Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, der Reichspräsident habe um die Teilnahme des Prinzen Wilhelm von Hohenzollern an Reichswehrrübungen gewußt und habe sie vorher gebilligt, teilt das Büro des Reichspräsidenten mit, daß diese Meldung falsch ist. Der Reichspräsident hat erst durch die Presse von der Teilnahme des Prinzen an Reichswehrrübungen Kenntnis erhalten.

Die Behauptung, daß derartige Gerüchte von „höchsten Stellen im Reich und in Preußen weitergegeben“ worden seien, entbehrt ebenfalls jeder Grundlage.

Zur Regierungsbildung in Preußen.

„Germania“ beschäftigt sich heute noch einmal mit der Frage der Regierungserweiterung in Preußen und erklärt: Eine gewisse Zustimmung ist in der Volkspartei durch die Ernennung des neuen Ministers des Innern entstanden. Noch stärker ist offenbar der Unwille über die Verabschiedung des vorkonventionellen Staatssekretärs Dr. Meißner. Die Verdrögerung der Volkspartei über diese Tatsache kann man verstehen, aber sie scheint dabei zu übersehen, daß im gegenwärtigen Stadium ein längeres Hinauszögern so wichtiger Stellenbesetzungen staatspolitisch untragbar gewesen wäre. Auf der anderen Seite hätte doch die Volkspartei Mittel und Wege gehabt, um ihrer Meinung Ausdruck zu geben. Von solchen Einwirkungen ist indessen nichts bekannt geworden, und man mußte daher annehmen, daß die Ernennungen von entscheidender Bedeutung für den Beschluß der Volkspartei zur großen Koalition nicht sein könnten. Die „Vossische Zeitung“ will mitteilen, daß bei der Regierungskoalition in Preußen die Nachricht nicht wenig verstimmt habe, daß die Deutsche Volkspartei Neigung zeige, für den kommunistischen Misstrauensantrag gegen den neuen Minister des Innern Orzeszinski zu stimmen.

Orzeszinski beim Reichspräsidenten.

Berlin, 11. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Dr. J. zufolge heute vormittag den neuernannten Preussischen Minister des Innern Orzeszinski, der seinen Eintrittsbesuch machte.

Zeugenvernehmung im Femeauschuß des Reichstages.

Werkwürdiges Benehmen des Generals v. Epp.

München, 11. Okt. Wet der heutigen Sitzung kam es zu einem Zwischenfall, der durch das ungebührliche Verhalten des Zeugen, General v. Epp, herbeigeführt wurde. Dieser erschien vor dem Ausschuss mit den Händen in der Hosentasche.

Vorsitzender: „Bitte, nehmen Sie die Hände aus der Tasche.“

Zeuge v. Epp: „Ich bin nicht gewohnt, gesellschaftliche Befehle entgegenzunehmen.“

Vors.: „Sie sind hier vor einer Staatsbehörde.“

Zeuge v. Epp: „Ich weiß das. Ich war selbst bei einer staatlichen Behörde.“

Vors.: „Ich bitte Sie noch einmal, die Hände aus der Hosentasche zu nehmen. Sie werden unter Eid auszusagen haben.“

Zeuge v. Epp: „Das hat mit dem Eid nichts zu schaffen. Eid ist eine Gewissensfrage.“

Vors.: „Sie brauchen mir keine Befehle über den Eid zu geben. Wir stehen uns zur Beratung zur Verfügung.“

Alle Abgeordneten mit Ausnahme der Deutschnationalen und Bismarckianer begeben sich in das Beratungszimmer. Nach ihrer Rückkehr verkündet der Vorsitzende, daß der Ausschuss einstimmig, bei Stimmhaltung der Abgeordneten Schäfer (Quat.) und Trohmann (Bayr. Sp.), das ungebührliche Verhalten v. Epps mißbilligt,

und einstimmig, ohne Ausnahme, das Verhalten des Vorsitzenden billigt.

Epp wird dann aufgefordert, den Eid zu leisten, weigert sich aber, es „auf Borschrift“ zu tun, worauf er darauf hingewiesen wird, daß man sich hier an die Strafprozedur halten habe. Epp will zunächst noch eine persönliche Erklärung los werden, und es gelingt ihm schließlich zu sagen, daß er die Mißbilligung des Ausschusses zur Kenntnis genommen habe; es kommt ihm aber darauf an, wer ihn billige und wer ihn mißbillige. In größter Erregung springt der Abgeordnete Mittelmann (Deutsche Volkspartei) auf und ruft:

„In welcher Schule haben Sie die Regelhaftigkeit gelernt?“

worauf General Epp die Frage stellt, ob Mittelmann außerhalb des Saales bereit sei, die Sache auf dem Wege zu regeln, der „unter gebildeten Männern üblich“ sei.

Mit Mühe wird dann wieder Ordnung geschaffen und in die eigentliche Vernehmung eingetreten, bei der Epp als die Anschauung der „vaterländischen“ Kreise hinstellt daß

Worte, wie die geschehenen, ein sittliches Recht seien, und daß gegen solche Taten bei Ausschaltung der Justizbehörde Selbsthilfe nötig gewesen sei.

Die preußischen Richter zum Fall Kölling.

Notwendigkeit einer Verwaltungsreform.

Kassel, 11. Oktober. Auf dem Preussischen Richtertag wurde in einer Entschließung die Notwendigkeit einer Verwaltungsreform in der Justiz anerkannt, die wegen der wirtschaftlichen Bedrängnis nötig sei. Höchstleistungen und Ersparungen seien auch in der Justizbeamtenhaft geboten. In einer weiteren Entschließung zum Magdeburger Fall wurde zum Ausdruck gebracht, daß es unbedingt erforderlich erscheine, daß nach dem gerichtlichen Abschluß der Angelegenheit die Grenzen zwischen dem Befugnisse der Behörden, vornehmlich des Gerichtes und der Polizei, bestimmter als bisher festgelegt werden. Hinsichtlich der Schuldfrage sei nicht nur zu untersuchen, ob auf gerichtlicher Seite, sondern auch, ob auf polizeilicher Seite Verfehlungen begangen worden seien.

Politische Verhaftungen in Berlin.

Die Berliner Polizei hat den aus dem Hitlerputz bekannten völkischen Führer Hauptmann a. D. Römer verhaftet. Zugleich mit ihm wurden der Leiter der Nachrichtenorganisation der kommunistischen Partei sowie ein politischer Agent in Haft genommen. Bei dem Kommunistenführer wurde interessantes Material beschlagnahmt. Der unter Feme mordverdacht verhaftete Hauptmann Römer gab bei seiner Vernehmung an, daß er den Kommunisten erst seit wenigen Tagen kenne und keine weiteren Beziehungen zu ihm habe.

Die Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 11. Oktober. Bei den Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten am Sonnabend und Sonntag in Potsdam anlässlich des Nationalsozialistischen Freiheitstages sind insgesamt 20 Nationalsozialisten festgenommen worden und zum Teil über Nacht in Polizeigewahrsam gehalten worden. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt, doch wird gegen sie ein Verfahren wegen Landfriedensbruches eingeleitet.

Die amerikanische Frontkämpferlegion gegen Verbot des Gaskrieges.

Washington, 11. Okt. Die Legion der ehemaligen Frontkämpfer widersetzt sich der Ratifikation des Genfer Protokolls gegen die Anwendung von Giftgasen, da diese weniger unmenschlich seien als die üblichen Kriegsmittel.

Gehorsamsverweigerungen in der rumänischen Armee.

Paris, 11. Oktober. Chicago Tribune veröffentlicht eine Zeitungsmeldung aus Bukarest, wonach 6000 Rekruten des 2. rumänischen Armeekorps den Dienst verweigert haben sollen. Daraus zufolge sollen sie wegen Ungehorsams zur Wehrhaftigkeit gezogen werden.

Französische Erleichterungen für den Besuch der Gräber von Gefallenen an den Totengedenktagen.

Nach in Berlin eingegangenen Mitteilungen der französischen Regierung können Reichsangehörige, die an den belgischen Totengedenktagen Gräber von Gefallenen in Elzas-Lothringen besuchen wollen, von den französischen Konsulaten gegen eine Gebühr von 3 Goldfranken auch in diesem Jahre die üblichen Erleichterungen erhalten.

Ueber die Gewährung der Postfreiheit für Diumen und Kränge wird bis zum Ablauf dieses Monats eine weitere Mitteilung erfolgen.

Der polnische Haushaltsvoranschlag für 1927/28 vom Ministerrat angenommen.

Warschau, 11. Oktober. Der heutige Ministerrat hat den Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr 1927/28 in Höhe von 1889,5 Millionen Zloty angenommen.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete in Mainz.

Mainz, 11. Okt. Auf seiner Reise durch das besetzte Gebiet besuchte der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell heute die Stadt Mainz. Nach einer Besichtigung des Domes und nach einer Begrüßungsansprache durch den Staatspräsidenten Ulrich, in der dieser auf die Höhe des besetzten Gebietes hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich eine Möglichkeit finden ließe, von Reichs wegen die Höhe des besetzten Gebietes zu lindern, ergriff Reichsminister Dr. Bell das Wort und führte u. a. aus, die Regierung werde ihr Augenmerk weiter auf die Wiederherstellung des Domes zu Mainz richten, damit er zu Pfingsten 1927 neuerstehen werde. Zur allgemeinen Politik führte der Minister aus: Einmütig sieht die Reichsregierung ihre Aufgabe darin, die Versöhnung auf allen Gebieten, auch auf dem der Wirtschaft, weiter zu pflegen. Das Ziel der Politik müsse der Wiederaufbau Europas sein, der aber nur unter Gleichberechtigung möglich sei. Locarno, Genf und Thoiry trügen in sich die Bedingungen für die Befestigung der Befassung. Der Abzug der Befassung würde die Erfüllung von Thoiry bedeuten. Weiterbestehen der Befassung sei dagegen ein Weiterleben des Giftes von Versailles. Solange die Befassung am Rhein stehe, sei trotz aller Versöhnung und Verständigung die Möglichkeit zu Zwischenfällen gegeben. Staatspräsident Ulrich dankte dem Minister für seine Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche des besetzten Gebietes durch unermüdete Arbeit des Ministers bald in Erfüllung gehen mögen.

Die Besprechungen zwischen deutschen und englischen Industriellen.

Der Führer der deutschen Industrielegation in England, Geheimrat Duisberg, wird, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, am kommenden Donnerstag in der Vorstandssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie über die Ergebnisse der Fühlungsnahme mit der englischen Industrie berichten. Außerdem wird in dieser Sitzung die Debatte über die Dresdener Rede Dr. Eilbergs, die inzwischen auch schon Gegenstand von Erörterungen des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland-Westfalen gewesen ist, weitergeführt werden.

Der Jungdeutsche Orden bekennt sich zur Weimarer Verfassung.

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Mahraun hielt gestern in Hamburg auf der Tagung der nordwestdeutschen Gruppen des Ordens eine Rede, in der er nach dem Bericht des „Berliner Tageblattes“ erklärte, daß zwischen der Reaktion und dem Jungdeutschen Orden heute unüberbrückbare weltanschauliche Gegensätze beständen. Mahraun habe sich dann zur Weimarer Verfassung bekannt, die die Unterordnung der Interessen des einzelnen unter die der Gesamtheit fordere. Jeder, der diese Unterordnung nicht vollziehe, führe den Klassenkampf. Laut „Völkischer Zeitung“ erklärte Mahraun zu dem Flaggengstreit, daß der Jungdeutsche gegen die schwarz-rot-goldenen Farben zu wenden. Zwischen den schwarz-weiß-roten und den schwarz-rot-goldenen Republikanern müsse gegenseitige Achtung herrschen.

Die Germersheimer Angelegenheit.

Germersheim, 11. Oktober. Rechtsanwalt Dr. Grimm-Gien, der zur Untersuchung der Zwischenfälle in Germersheim weilt, legte seine Untersuchungen am Tatort in einem Schriftsatz nieder. Am Montag verhandelte Dr. Grimm mit dem Kriegsgerichtsrat vom französischen Kriegsgericht Landau und begab sich dann nach Speyer, um mit der Pfalzregierung Rücksprache zu nehmen.

Der Septemberbericht des Reparationsagenten.

Berlin, 11. Oktober. Im ersten Monat des dritten Annuitätjahres hat Deutschland nach dem Bericht des Reparationsagenten für die Reparationszahlungen rund 84 938 000 Goldmark geleistet. Frankreich erhält 35,4, England 15,08, Italien 5,08 und Belgien 6,6 Millionen Goldmark. Der Restenbestand am 30. September weilt rund 94 231 000 Goldmark auf.

Das Urteil in der Angelegenheit der deutschen Farbpatente in Amerika.

Washington, 11. Okt. In der Angelegenheit der „Chemical Foundation“ hat der Oberste Gerichtshof gegen die Regierung entschieden. Der Oberste Gerichtshof erklärte den Verkauf der beschlagnahmten deutschen Patente für chemische Farben, der Schutzmarken und der Nachbildungsrechte an die „Chemical Foundation“ als zu Recht bestehend.

Geheimnisse der Wüste.

Von Dr. Walter Reiz.

Ein Land, wo es üppige Oasen gibt, die Steppe, weite Wüste, geheimnisvolle Tafelberge mit Höhlenbewohnern und phantastischen Röhrenstädten — dies fesselnde Land der Berber und Beduinen, Tunesien, erhebt in dem soeben bei Cicader und Schröder in Stuttgart erscheinenden prachtvoll lebendigen Buche „Bei Berber und Beduinen“ von Walter Reiz unmittelbar vor unseren Augen. Wir entnehmen diesem abwechslungsreichen, 208 Seiten starken, mit 22 Abbildungen auf Tafeln und im Text verstreut geschmückten Buche folgenden kleinen Abschnitt als Leseprobe:

Wie ein Wunder blühte ja die Palmenrose aus dem Sandmeer hervor — aber die Wüste ist mir doch noch eindrucksvoller geworden. Ihr Leben ist heimlicher, unheimlicher, aber auch größer und erhabener.

Nach blendenben Sonnenwochen mag sie festlich wie eine unendliche Sandleiche daliegen. Aber es dauert lange, bis alles Leben aus ihr wegsticht. Denn auch nach heißen Tagen sind die Nächte hier kalt und tauig, und der Sand hält die Feuchtigkeit lange Zeit hindurch fest. Was wächst, grünt sich deshalb mit zähen Wurzeln tief ein.

Da gibt es bauchige Winterbüsche, gibt es häuschenweise das graublaugrüne Salpurgros, gibt es kleine, baumhohe Bäumchen, die fast wie Palmen aussehen und von den Kamelen besonders gerne abgeritten werden, obwohl sie zahlosig sind, gibt es silbergraue Dornbüsche und — Blumen schönster Art! Zweimalige Nachtregen zauberten aus dem Sande brennend gelbe, gelbblaue, violette, dunkelblaue und rote Toden-

blümchen hervor, in vereinzelt Büscheln zwar nur, aber doch blühende Blumen! Ich hätte bei jedem einzelnen niederfallen und es streicheln mögen, so rühren einen diese stillen, einsamen, schlichten Wüstenblümchen, die vielleicht nur zwei, drei Tage blühen, um wieder spurlos im heißen, feinen Fluglande zu versinken. Bis ein neuer Regen irgendeinmal sie wieder auferweckt...

Und wie hellgrün wirken einzelne Grasbüsche nach dem Regen! Harte, runde Palme — aber im unendlichen Weißgrau des besonnenen Sandes wie grüne Flammen!

Und der Sand selber — wie schön er ist! Auf den Wellenkämmen der Dünen liegt er wie grobgegrahener Reis; an den Halben der Dünen kräuselt er sich unlagbar fein, pierlich, weiß, kühl, küßlich — man läßt ihn genießerisch durch die Finger rinnen, ein Märchen von Farbenpunkten.

Daneben erstrahlen sich große Felder, wo er wie Kies hingestreut liegt, matschenergroß und wie Spageteier. Da sind die Farben nun in Steinflümpchen zu sehen: vom weichen Weiß über glashelle Durchsichtigkeit alle Abstufungen bis zum dunkelgoldenen Bernsteinrot, vom zartesten Flamingorosa bis zum braunen Schokoladenrot, vom schimmernden Hellblau über Grün und Grau hinweg bis zum glänzendsten Marmor-schwarz. Dazwischen blühende Glimmer wie Spiegelscherben. Ueberhaupt sind viele dieser Steine blühblau — am wunderbarsten bei den Duellen von Resta —, und wenn die Sonne darüber strahlt, gibt es ein Schimmern, — einzigartig!

Das strömt so weiter, ringsum weiter, weiter, weiter, bis sich der Horizont im Himmel verliert und du mitten in dieser Unendlichkeit stehst wie ein erschreckender und mehr noch wie ein erschrockener Turm...

Dann auf einmal hörst du aus der Ferne irgendwoher lange, stötenhafte Töne mit einem raschen Vorschlag, der den gehaltenen Ton nur noch erlöser zu machen scheint. Diesen

zwei oder drei langen Stötentönen folgt eine Tonleiter, die in ganz kleinen Stufen emporklettert, Viertelstunde nur — sie steigt und verstimmt plötzlich, noch ehe die Tonleiter die erwartete Höhe, den natürlich scheinenden Endton erreicht hat. Der vorletzte Ton dieser Stufenleiter wird drei- oder viermal gespielt — dann verfliehet das Geräusch in der endlosen Weite. Wie erschütternd paßt dieses Geschehen in die Wüstenunendlichkeit! Wie sollte der Vogel hier einen klaren, ungemengten Saß finden können?

Von anderswoher antwortet diesen sehnächtigen, weitverlorenen Tönen ähnlich langgezogenes, immer höher steigendes und veränderndes Pfeifen...

Und während du noch stillstehst, dem einsamen, seltsamen Geräusch zu lauschen, blüht dich aus zehn Schritt Entfernung das schwarze Verlauge eines graugelben, ansehnlichen Vogels an, der auf hohen weißen Stelzen wie ein Strandkriecher hinsteht hierhin und dorthin trippelt, seinen Schwanz zu haben scheint, aber ein prächtig schwarz-weiß gezeichnetes Köpfchen mit langem, etwas abwärts gebogenem Schnabel trägt.

Du schleichst ihm nach, ihn noch näher zu betrachten; er läuft immer weiter weg, in schnellem Stilschritt, schlägt plötzlich weite, schwarzweiße Flügel auf und fattert niedrig davon — um irgendwo aus der Ferne wieder die langen Stötentöne mit seinem Geplänne zu wechseln...

Rein, die Wüste ist nicht tot! Noch andere Vögel und Fischelsther fliegen und saltern da herum. Schmetterlinge und Fliegen aller Art.

Sterliche, etwa fünf Zentimeter breite Ruder Spuren im weißen Sande führen dich zu einem großen, schwarzen Käfer, dem Wüstenbrecher, der den letzten Resten grünen Gewächses nachbeißt. Rüssellich zu verfolgen ist es, wenn er das zweimal ihn an Größe überragende Weinfah eines Kamelböckchens durch den Sand hinrollt; ist den beiden Hinterbeinen schiebt

Jugunfall auf der Strecke Bremen—Wilhelmshaven.

Bremen, 11. Oktober. Heute nachmittags 12,30 fuhr der Personenzug 17 Wilhelmshaven—Bremen...

Verfuchtes Eisenbahnnotentat.

Glabbek, 11. Oktober. Auf der Straße Oberhausenhamm verführten eine Anzahl junger Burischen mehrere auf einem Nebengleis stehende Eisenbahnwagen zum Abrollen...

Panik in einem Kinotheater.

Eilenburg, 11. Oktober. In dem Nachbarhaus eines Kinos in Eilenburg, wo gestern eine Kindervorstellung veranstaltet wurde, brach aus bisher noch nicht aufklärter Ursache Feuer aus.

Der Stand der Typhuserkrankungen in Hannover.

Hannover, 11. Oktober. Am Montag früh waren in den städtischen Krankenhäusern 1590 Betten mit Typhuserkrankten und Typhusverdächtigen belegt.

Schwerer Unfall eines Polizeikraftwagens.

Bei dem in zwei großen Aufsichtswagen ausgeführten Besuch der Berliner Polizeiausstellung durch sächsische Polizeipersonale ereignete sich, wie das "Berliner Tageblatt" berichtet, auf der Rückfahrt ein schwerer Unfall.

Großfeuer in einer Zuderfabrik.

Barth in Pommern, 11. Oktober. Durch ein Großfeuer wurden in der hiesigen Zuderfabrik zwei Speicher eingeschmolzen, wobei mehrere tausend Zentner Zuder, Brennvorstände und Palken verbrannten.

Familiendrama.

Essen (Ruhr), 11. Oktober. Gestern nachmittags kam der von seiner Ehefrau getrennt lebende Maschinist Johann Kojewski zu seiner in der Garkerkstraße im vierten Stockwerk wohnenden Frau und verlangte die Herausgabe des etwa zweijährigen Kindes.

Hungerstreik im Zentralgefängnis in Cottbus.

Cottbus, 11. Oktober. Seit Sonnabend früh befinden sich die politischen Gefangenen des Zentralgefängnisses Cottbus im Hungerstreik. Sie wollen eine Abänderung der Dienst- und Vollzugsordnung erzwingen.

Das Kraftfahrzeug in Deutschland.

Die Untersuchungen des Statistischen Reichsamtes über den Bestand an Kraftfahrzeugen in Deutschland, die im vorigen Jahre begonnen wurden, sind nunmehr abgeschlossen worden. Es ist eine wesentliche Zunahme aller Kraftfahrzeuge von 293 032 auf 425 820 festzustellen.

Lehrter Eisenbahnunfall und Polizeihund-Verwendung.

Lehrter Eisenbahnunfall und Polizeihund-Verwendung. Laut Pressemeldungen sind nach dem schweren Bahnunfall bei Leiferde Polizeihunde an der Unfallstelle eingesetzt worden um die Spur vermuteter Täter aufzunehmen.

Schwere Sturmshäden in Berlin.

Berlin, 11. Oktober. Wie berichtet wird, kenterte auf dem Müggelsee am Sonntag infolge des Sturmes ein Segelboot. Die Insassen wurden gerettet. Auf dem großen Wannsee schlug ein Segelboot infolge eines Mastbruchs um.

Anwetter in Istrien. Rom, 11. Oktober. In Istrien sind schwere Gewitter niedergegangen. Bei Tolmeina erglückte ein Güterzug durch einen Erdrutsch, der durch den Regen verursacht wurde.

Vereinheitlichung der Leipziger Textilmesse.

Leipzig, 11. Okt. Die zum Zweck der Vereinheitlichung der Leipziger Textilmesse und ihrer Vervielfachung vorgegebene Verschmelzung der Gemeinnützigen Textilmessehäuser G. m. b. H. mit der Grassi-Textilmesshaus A. G. ist heute von den Generalversammlungen beider Gesellschaften beschlossen worden.

Berliner Börse vom 11. Oktober.

Berlin, 11. Oktober. Die heutige Börsenbewegung war durch den hauptsächlichen Fortgang der amerikanischen Verhandlungen der Farbengruppe ausgegangen. Am Elektromarkt hatten Siemens die Führung, die demnächst angeblich mit der Automatisierung des Pariser Fernsprechnetzes ein neues großes Projekt in Angriff nehmen sollen.

Sprechsaal.

Den Haus- und Betriebslisten ist in diesem Jahre ein Erhebungsbogen über gegaltene Feuerversicherungsprämien beigelegt. Der Stadtrat schreibt hierzu, daß die gewünschten Angaben nicht zu Steuerzwecken Verwendung finden sollen.

Alles wegen Pauline.

Eine abenteuerliche Begebenheit von Otto Sabra. (24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Sechzigstes Kapitel. Wieder einmal sah Maximilian einem polizeilichen Verhör entgegen. Fast schlaflos hatte er die Nacht verbracht.

„Es ist so, wie Sie sagen, Herr Geheimrat," entgegnete Maximilian schwach, nachdem ihm Walbert aufmunternd zugewinkt hatte, die Frage zu bejahen. Das Verhör begann, nachdem Geheimrat Trempholz sich als Rechtsbeistand und die übrigen Anwesenden als Zeugen bezeichnet hatte.

ein und bemerkte, wie sich das Interesse der Miß Dwalton wieder meinem Klienten zuwandte. Er hatte den weithin sichtbaren Anschlag gelesen, Nägel in den Mantel meines Klienten gesteckt und ist dann auf die Landstraße gegangen, um sich erwidern zu lassen. Der Nachweis, daß er der Autormörder nicht sein konnte, war nicht schwer, ebenso leicht ließ sich aber auch der Verdacht auf meinen Klienten lenken, den die Dollarprinzessin zur Flucht gedrängt hat.

Neue Bücher.

Kritisches über die Leistungen des Hundes als im Kriminalland.

Dieses Heftchen ist eine Kritik der Kritik und eine Nach- richtung. Es nimmt sachlich Stellung zu dem leidigen Streit um die den Polizeihunden angebotenen oder tatsächlichen Fähigkeiten, eine ausgenommen Spur zu halten und auszuwerten. Der Streit geht im wesentlichen um die Person des Majors a. D. Wolf, des umstrittenen Verfassers der sogen. Reiztheorie. Die leidige, rein theoretische, aber die in jahrelanger und mühsamer Arbeit erfolgreich aufgebaute Polizeihundfrage gefährdende Problematik hat zu Gegensätzlichkeiten in den Jüchterverbänden geführt. Der Hauptverein (Verein für deutsche Schäferhunde, S.V., Sitz München), bekennet sich nicht zu den Grundrissen. Ein kompetentes Mitglied, W. Dahms, Verfasser dieser Schrift, unternimmt es, die fünf Hauptpunkte der Reiztheorie gegen die Zuverlässigkeit des Spürhundes einzeln praktisch zu kritisieren und zu widerlegen. Die Deffen- sibilität hat an diesen Sonderfragen kein Interesse, den Prakti- kern wird nichts Neues damit gesagt. Immerhin erscheint es gegenüber den Verpöhrungs- und Verwirrungsgefahren nützlich und nötig, zusammenfassend das Gesamtproblem dar- zustellen und den Führern den Glauben an der Möglichkeit der Spurarbeit zu erhalten. Durch in jüngster Zeit von maß- gebenden Behörden vorgenommene Versuche ist der Beweis, daß ein richtig ausgebildeter Hund sehr wohl in der Lage ist, eine bestimmte Berufsspur zu verfolgen, zur Genüge erbracht!

Ein Kunstbuch für Schwerhörige im Deutschen Reich ist soeben erschienen. Es enthält das Neueste über Hörsapparate, Sozialversicherungen, wertlose Mittel, Schul-, Arbeits-, Vereins- und Verkehrsweisen, Heilmethoden und Selbstbehandlung usw. Es kann vom Schwerhörigenverein München, München 2, Koch 116 zum Preise von 3 Mark bezogen werden (Nachnahme 3,50).

Biehmarkt in Aue am 11. Oktober 1926.

Table with 3 columns: Amtliche Preisnotierungen, Schlachtwerte, and various animal categories like Ochsen, Bullen, Rinder, and Schweine.



In jede Haus- und Stallapotheke

gehört das ungiftige, bakterienvernichtende Chinosol zur Wand- behandlung, zum Gurgeln usw. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

gen auf einen Verdacht hin festgestellt, der uns selb- samerweise aus Bergfeld zugin."

"Von mir," sagte Waldert. "Das Verhalten der Mrs. Gammelford, die durchaus einen Goldfisch kapern wollte, wackte in mir Zweifel an der Echtheit der Mrs. Swalton. Es erschien mir zu ungeheuerlich, daß eine Dollarprinzessin einen Goldfisch kapern wollte. Ich wandte mich telephonisch an einen Freund bei der ameri- kanischen Botschaft und erfuhr, nachdem sich dieser radiotelegraphisch in Newyork erkundigt hatte, daß zwar ein Mr. Swalton und auch eine Mrs. Swalton existiert, daß sich aber beide zurzeit in Newyork befinden."

"Wir sind Ihnen jedenfalls für Ihren Hinweis außerordentlich verbunden," nahm der Beamte wieder das Wort. "Ich kann Ihnen weiter mitteilen, daß wir schon lange auf Weiskau saßen und den drin- genden Verdacht hegen, daß er vor einiger Zeit in der Pension der Frau Major Banker unter dem Namen eines Baron von Wllern gewohnt hat, der schon lange tot ist. Das wüßige Kleeblatt wird wahrscheinlich gerade in diesem Augenblick verhaftet. — Da keinerlei Schuld- beweis gegen Herrn von Treffenstein vorliegt, sind Sie hiermit vollständig entlassen."

Die beiden Freunde eilten unverzüglich nach dem Hotel Imperial, aber ihr Wagen vermochte nicht vor- zufahren. Eine dicke Menschenmenge umlagerte das Hotel. Mr. Raven hatte sich nämlich den Scherz er- laubt, seine sämtlichen Käuflinge für zehn Uhr in das Hotel zu bestellen, zu einer Zeit, zu der er schon längst über alle Berge sein würde.

Der Eingang zum Hotel war vollkettig gesperrt, und nun standen Hunderte jener Dollarfänger auf der Straße und ergingen sich in Beschlüpfungen gegen die Dollarprinzessin und ihre Begleiter, wobei sie vergaßen, daß sie selbst das Opfer ihres eigenen Kummers ge- worden waren.

Turnen & Sport & Spiel

Der Wert des sportlichen Massage.

Wenn wir unsere Sportleute draußen im Freien oder in der Halle bei Training betrachten, so können wir uns des Ein- drucks nicht erwehren, daß sie in dem Bestreben, ihre Leistun- gen zu verbessern, wohl eifrig an der Arbeit an sich selbst sind. Und doch muß es uns gleichzeitig oft wundernehmen, wie sie verhältnismäßig wenig in anderer Weise bedacht sind, sich mög- lichst günstige Vorbedingungen für ihren Körper in bezug auf seine Leistungsfähigkeit zu schaffen. Mag dies auch zum Teil daran liegen, daß viele glauben, mit dem „Mitbergebracht" sei schon genug getan und mögen auch wohl noch gewisse äußere Umstände hemmend entgegenstehen, so ist es doch nicht allein hieran gelegen. Oft aber könnten sie selbst sehr wohl dazu beitragen, ihre Leistungen noch weiter zu verbessern, wenn sie es nur recht wollten bezw. wenn sie immer richtig dazu ange- leitet würden. Meines Erachtens wird jedoch die Zahl der sogenannten „Pilsnittel" hierzu, die man an seinem Körper selbst anwenden kann, zu wenig benutzt und nicht recht zweck- mäßig ausgenutzt zu einer gewissen Formverbesserung. Wenn sie auch einzeln nicht direkt ins Gewicht fallen, so wirken sie doch sekundär und durch ihre Summation als etwas Förderber- des.

Vor allem seien in der sportlichen Massage und Haut- pflege zwei hauptsächlich Stiefkinder genannt! Den Sports- leuten selbst wird die Bedeutung derselben in bezug auf die Verbesserung ihrer Leistungen einleuchtend, wenn wir Zweck und Ziel von sportärztlichen Gesichtspunkten betrachten und physiologische Erläuterungen ihnen gleichzeitig an die Hand geben. Aus der Selbsterkenntnis des eigenen Körpers und seiner zweckmäßigen Instandhaltung mag auch auf das Ziel der sportlichen Leistungsfähigkeit hin so aus ureigenem Inter- esse Genügendes gesehen. Daß auch gerade der der sport- lichen Massage noch nicht die rechte Würdigung zuteil wird, zeigt uns der Umstand, daß viele glauben, daß, wenn sie sich nach dem Training und Wettkampfe „massieren" lassen, schon etwas Besonderes geschehen ist. Und doch ist gerade die Massage, wenn sie systematisch und zweckmäßig angewandt ist, in der Vielfältigkeit ihrer Wirkung ein nicht zu unterschätzen- Faktor. Die richtige Ausführung derselben, die mehr „erhöht" als erniedrigt werden kann, wird nicht nur von den Leuten an- genehm empfunden, sondern läßt uns auch einen gewissen Ein- fluß auf die sportlichen Temperamente insofern ausüben, als eine gewisse Beeinflussung auf das „Sportfieber" zustande zu kommen scheint, je nachdem, ob wir es für den einzelnen Wett- kampfs bei manchen zu verstärken oder herabzusetzen für rat- samer halten. Einestells, in gewisser vorbeugender Wirkung, legt sie sowohl die Gefahr kleinster Muskelrisse, be- sonders bei kaltem Wetter, auf ein Minimum herab, so daß die Wettkämpfer durch eine solche Vernachlässigung nicht so sehr der Gefahr ausgesetzt sind, längere Zeit nur deshalb nicht starten zu können. Außerdem wirkt sie abhärten im Sinne von äußeren Reizen auf die Haut, für die Durchblutung der kleinsten Hautgefäße fördernd. Als „Einstellungsmassage" an- gewandt, unterbricht sie die rechte Blutverteilung und reguliert diese gewissermaßen für die plötzliche in Betrieb zu setzende Kraftleistung zweckmäßig, so die vermehrte Arbeit des Herzens gerade zur rechten Zeit erleichtert! Als „Selbstmassage" ist sie leicht zu erlernen und kann so vom einzelnen viel mehr benutzt werden, zumal sich auch zeitlich außerhalb des Train- ings t ä g l i c h dazu Gelegenheit bietet. Morgens beim Auf- stehen zum Zwecke der Selbstkontrolle vor dem Spiegel aus- geführt, ist es ein Leichtes, sie zu betätigen.

Trotzdem ist es erstaunlich, wie wenig gerade diese Art der Massage und bei unseren Sportleuten entgegnetritt. Sollte man nicht auch gleichzeitig, was den „Frauensport" anbelangt, so manche unliebsame Bemerkung von Seiten der Zuschauer verhindern können, wenn gerade das weibliche Geschlecht, das Sport treibt, sich mit diesem Zweige der sportlichen Massage „rechten Ortes" mehr beschäftigen würde?

Ferner dient die sogenannte Entmüdungsma- ssa ge dem Zweck, die Ermüdungsstoffe hintanzubalten bezw. zu verringern — mögen auch vom wissenschaftlichen Stand- punkte aus die Ätzen über diesen Begriff und die Art des gan- zen Vorganges noch nicht geschlossen sein. Sie erfüllt weiter- hin die Aufgabe, dem beim Training eine große Arbeit leistenden Körper dadurch unterstützend zur Seite zu stehen, daß sie

für die entsprechende Blutverteilung und günstige Beeinflussung der Zirkulation Sorge trägt. Da außerdem die Ermüdungs- zeit der Muskeln verkürzt wird, sei besonders darauf hinge- wiesen, daß sie möglichst nicht zu hart ausgeübt wird, denn er- müdete Organe sind eben druckempfindlich! So zum Beispiel für einen Wettkämpfer, der oft im Wettkampfe gezwungen ist, bald eine Übungsart der anderen folgen zu lassen, ist eine gute Massage von besonderer Bedeutung; sie wird nicht nur angenehm empfunden werden, sondern auch bis zu einem ge- wissen Grade auf das Vollmaß der Leistungsfähigkeit von Ein- fluß sein.

Turnerschaft und Reichsausschuß.

In der Vorstandssitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am Sonnabend in Berlin konnte Exzellenz Dewald die erfreuliche Mitteilung machen, daß am 14. Okto- ber in Berlin unter dem Vorsitz von Exzellenz Schmidt-Ott Turnerschaft und Reichsausschuß die neue Arbeitsgemeinschaft vertraglich vollzogen werden. Die sich durch die neue Form der Zusammenarbeit ergebenden Satzungsänderungen wurden vom Vorstand des D.R.V. einstimmig gebilligt.

Die Vorstandssitzung beschloß sodann auf Anregung des Danziger Stadtbaurates, in den Mattagen 1927 in Berlin eine Tagung für Spielplatzbau durchzuführen, die sich beson- ders mit den Fragen der Übungsstätten, der Übungsflächen und der Gebäude befassen soll. Ueber die Fahrplankermittlung für jugendliche verteilte Regierungsrat Prohmer (Karls- ruhe). Auf seinen Vorschlag hin stimmte der D.R.V. dem Vor- setzen des Verbandes der Deutschen Jugendherbergen zu, dessen Besuch beim Reichsausschuß des Innern zu unter- stützen, den geforderten Lichtbildausweis für Führer fallen zu lassen. Betreffend Siegerehrung schloß sich der D.R.V. den schon wiederholt gemachten Vorschlägen an, die darauf hin- zielen, den übertriebenen Siegerehrungen, wie sie in der letz- ten Zeit mehrfach vorgekommen sind, entgegenzutreten. Von den vorliegenden Vorschlägen konnte nur das des Deutschen Segler-Bundes berücksichtigt werden. Die übrigen Verbände (Vereinigung Deutscher Ruderverbände, Ver- band der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, Deutscher Jugendbund Graf York und Verband sächsisch-neu- traler Jugend-Turn- und Sportvereine Westdeutschlands) wurden abgelehnt. Der Reichsausschuß wird sich an der von Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände 1927 in Ber- lin geplanten Ausstellung „Das junge Deutschland" beteiligen. Die nächste Vorstandssitzung findet am 20. November 1926 in Berlin statt.

Die Deutsche Turnerschaft in Polen (St. Bromberg).

gibt allmonatlich Mitteilungen heraus, für die J. Jung, Wielki (Schlesien), verantwortlich zeichnet. Die 9. Folge des 2. Jahrganges vom Herbstmonat (September) 1926 enthält als Einleitung einen bedeutenden Spruch von Auehl:

„Die Quelle alles Gedeihens ist Wahrheit. Diese der Artgenossen vor Augen zu führen, das Unbeutliche zu be- kämpfen und zu heilen, andererseits deutsches Wesen hoch- vorzuheben und ins rechte Licht zu rücken, halte ich für jedes Deutschen heiligste Pflicht."

Wetter ist die Sitzung in der Fassung vom 4. Juli 1926 abgedruckt. Zweck des Verbandes ist nach § 2 die Förderung des deutschen Turnens und aller sonstigen Leibesübungen im weitesten Sinne, als eines Mittels zur körperlichen, geistigen, sittlichen und bürgerlichen Kräftigung. Alle politischen Bestre- bungen sind ausgeschlossen. — Berichtet wird über ein wohlge- lungenes Ganturmfest in Samotchin, an dem 63 Wettkam- pfer teilnahmen. Von der Deutschen Turnerschaft des Reiches werden die Höchstleistungen bei den Volksturnmeisterschaften mitgeteilt; außerdem finden wir eine Schilderung der Ameri- rikafahrt. Neben turnerischen Nebenangelegenheiten im Herbstmonat sind Mitteilungen über den Polnischen Turnverband „Sokol" zu entnehmen. Er zählt nach der letzten Erhebung 82 406 Mitglieder in 896 Vereinen. Diese sind in 8 Provinzen geglie- dert: Kleinpolen, Großpolen, Krakau, Schlesien, Posen, Pom- mern, Frankreich, Amerika.

Amtliche Bekanntmachungen des Gau's Erzgebirge im D. M. S. V.

Spielzeit - Venderungen. 17. Oktober 1926: Spiel Nr. 35 nachm. 1,45 Uhr. 24. Oktober 1926: Spiel Nr. 40 nachm. 12,15 Uhr. 7. November 1926: Spiel Nr. 68 nachm. 1,15 Uhr.

Neutrale Schiedsrichter! 17. Oktober 1926: Spiel Nr. 8. 24. Oktober 1926: Spiel Nr. II. (Eif).

Die Vereine sowie Schiedsrichter wollen Kenntnis nehmen. Einladung zur Schiedsrichter-Vollversammlung am 16. Oktober 1926 in Aue, nachm. 5 Uhr, im Rest. Wuldenstall.

Der G.V. bittet alle Schiedsrichter um unbedingtes Erscheinen, da auf der Tagesordnung die Neuwahl des Schieds- richter-Ausschusses steht. Punkt 2: Allgemeines. Strobel, Baumann.

Der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitung, bringt alle Pro- gramme und großen Unterhaltungs- und Bastierteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon- nementsbestellung bei jedem Briefträger. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin Nr. 24

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Aus, 12. Oktober 1926.

Der Kolonialverein, Ortsgruppe Aue.

Veranstaltete gestern für seine Mitglieder in den Apollo-Vichts...

Der Männergesangsverein Liebertrag von 1842 hält am...

Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereins Schneeberg.

Der Filmabend des Christlichen Vereins junger Männer...

Wenn einen der Kellner mit Suppe begiebt!

Sozial.

Schwarzenberg. Verein für Volksbildung.

er diese Tonne quirlend vor sich her, eigentlich — hinter sich...

Und nochmals: nein, die Wüste ist nicht ausgestorben.

Der von keinem Gebirge ernstlich aufgehaltene Wind...

8 Abende, alle 8 Tage. Beginn Dienstag, 8. Oktober 7,30 Uhr...

Zöhlstadt. Töblich verunglückt. Ein tief bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich in der...

Cederan. Schwerer Motorradunfall. In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr ereignete sich ein furchtbares...

Dresden. Sturm schäden. Der am Sonntag hier herrschende Sturm richtete in der Stadt hier und da Verheerungen an...

Dresden. Eröffnung der Hygieneakademie.

Ein Zollsekretär von Einbrechern niedergeschossen.

Die braunen, gelben, violetten, weißen Wolken wälzen sich über die leicht gewellte Ebene daher, ganz nahe dem Boden...

Ein ganzes Drama von Farben und Formen wird vor seinen Augen gespielt; ein bannendes, mitreißendes Drama.

Frühmorgens, wenn der Sand noch ein wenig taugelunden ist und vom Winde noch nicht ausgerührt ward, locken dich auch die frischen Spuren anmutiger Pfötchen auf allerlei Wendelwege...

Und die Fata Morgana...? Ueber dem Ghoit el Djelib erkennen die Hügel. Seit es geregnet hat, findet sich im See Wasser.

Die Sonne strahlt kühl und hell herab; bis vormittags geht sie ohne Kraft. Um zehn Uhr herum aber beginnt sie zu erhitzen und bestreut sie auch, Luftspiegelungen hervorzujagen.

Verbrechen in Rosenthal bei Rönitzsch. Zwei noch unbekannte Einbrecher versuchten nachts erst in den Hof des...

Mordprozess Böhme.

Am Montagnachmittag fand im Gelände von Großhörn...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Der Zeuge gab an, die Anzeige über Erschießung der Frau Sanitätsrat Dr. Böhme habe der damalige Gemeindevorstand...

Bitte ausschneiden! Quieta-Sammelbon Wert: 10 gelbe Gutscheine!

Deutsche Volkspartei.

Am **Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr** spricht im Hotel „Blauer Engel“, Aue, Erzgebirge **Kontreadmiral Brüninghaus, Reichstagsabgeordneter** über:
Reichspolitik u. Landtagswahl.

Nach dem Vortrag Aussprache.
Wir bitten um gefl. zahlreichen Besuch.
Deutsche Volkspartei, Ortsverein Aue.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Damit keiner versäume!

sich die hochinteressanten Kultur-Filme anzusehen, geben wir hiermit nochmals unser Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bekannt.



Zum Schneegipfel Afrikas.

Aufnahmen der Ufa-Kultur-Abteilung aus dem ehemaligen Deutsch-Afrika von Dr. Carl Heinz Boese.

Der Afrikaforscher und Film-Regist. Dr. C. H. Boese hält zu jeder Vorführung einen wissenschaftlichen Vortrag hierzu (auch in den Abend-Vorstellungen).

Außerdem rollt noch ein selten schöner Film in Naturfarben-Photographie:

„Tropenpracht“

Wunderbar farbenprächtige Aufnahme von der Sunda-Insel Bali in 3 Teilen.

Der neueste Deuilg-Wochenbericht.

Hoot Gibson! Er kam - sah - siegte.

Der verwegenste Reiter und Sieger in dem Gladiatoren-Rennen. Eine Sensation in 6 Akten. Täglich Anfang 6 und 9/10 Uhr.

Mittwoch nachm. von 4-6 Uhr: **Oeff. Kinder- u. Jugend-Vorstellung** wo alle Kinder und auch Eltern sich beteiligen können, mit **„Schneegipfel Afrikas“** sowie den Naturfarbenfilm **„Tropenpracht“** Beginn punkt 4 Uhr. Kartenverkauf ab 1/4 Uhr.

Morgenschuhe
von Mt. 1.50 an in
Schöllhans Schuhwarenhaus
Tel. 319 Aue Markt 14.

Gebog. Stihölzer
aus bester säch. Eiche
liefern billigt an
Wiederverkäufer
Kelle & Glöckner, Markt,
Niederstraße 1. Ca.

Frühe Tafelbutter
a Pfd. 1.55 Mt.
Lil. Bollenkaffee
Schmitz, a Pfd. 1.10 Mt. Nachh.
J. Kropat, Patrat.
Kreuz D. 11. 1. 1894.

Welche Fabrik gibt kleinen
**Lager-
raum**

ab? Angeb. unt. N. T. 4250
an die Geschäftsstelle des Bl.

Moderne Gaszuglampe
sowie 1 **Wiederhänger**
zu verkaufen.
Su erst. in d. Geschäftsstelle des Bl.

**Grbl. ungekürztes
möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Su erst. im Auer Tageblatt.

Saub. möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Betten ab 15. Okt.
oder später zu vermieten.
Su erst. im Auer Tageblatt.

**2 leere oder wenig
möbl. Zimmer**
für sofort zu mieten gesucht.
Off. u. N. T. 4266 Auer Tagebl.

Das Haus der guten Schuhe!
Alleinverkauf der Marken
Herz und Heß.
Schuhhaus Kaiser
Aue, Markt 5.

..herzerfreuend



Durch unsere einzig fachertehre
Verarbeitung auserwählter Frucht wird
im „acht Kathrein“ die natürliche
Urkraft des Malzes voll erschlossen.

Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken
Sie täglich das „acht Kathrein“.

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Zerlumpte

Schmutzige Kinder sind Ihnen gewiß auch schon in
den Weg getreten und haben Sie angebettelt? Sie
sind achlos vorbeigegangen oder Sie haben ihnen
ein paar Pfennige geschenkt. Haben Sie aber auch
schon mal nachgedacht, was das für Kinder sind?

Uneheliche

Sind es meistens, die von Ihren Hebeltern aus-
genutzt, mißhandelt werden. Uneheliche, dessen
keine Seelen verkommen und zertruten werden
vor den Augen des sogenannten 20. Jahrhunderts.

Das amtliche Material

des Vereins zum Schutze der Kinder vor Aus-
nutzung und Mißhandlung ist erschütternd. Gerhard
Limpert, der Schöpfer der „Verulenen“ hat ein
Filmwerk **Die Unehelichen** geschaffen, das grelle
Schlaglichter auf dieses soziale Problem wirft. Sie
werden sich der gewaltigen Wirkung dieses Film-
wertes nicht entziehen können.

Jeder anständige Mensch

muß sich aufbäumen und diesen enterbten und
wurzellofen, unschuldigen Menschenkindern helfen.

Alle Kinder sind gleich!

Es gibt keinen Unterschied zwischen ehelichen und
unehelichen!

Das aufsehenerregende Filmwerk

Die Unehelichen

sehen Sie ab Donnerstag im

Carola-Theater.

Deutscher Demokratisch. Verein

Ortsgruppe Aue.

Die werten Mitglieder und Parteifreunde werden zu der
**Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel
Blauer Engel** stattfindenden

Hauptversammlung

hiermit eingeladen.
Tagesordnung: 1. Landtags- und Stadtverordneten-
wahlen. 2. Jahres- und Tätigkeitsbericht. 3. Wahlen für Orts-
gruppenämter. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Otto Förster, Schneidermstr.

Goethestr. 8 AUE I. Erzeht. Goethestr. 8

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Sorgfältige Ausführung bei maß. Preisen unter Garantie
für elegante Sitz. — Reichhaltige Auswahl von Neu-
heiten für Herbst und Winter steht zur Verfügung.



Heute frisch eingetroffen:
**Angelschellfisch, Seelachs, Rablian,
Rotbarsch, frische Heringe.**

**Paul Matthes, Fisch- und
Widbauabg. Aue.**
Telefon 272.

Patentanwaltsbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.

Für Handel und Gewerbe
liefert schnell und billig

Drucksachen

in bester Ausführung

„Auer Tageblatt“

Mittwoch, den 13. Oktober 1926,
abends 8 Uhr im Ref. „Mudental“

Frauen-Vortrag

mit vielen hochinteress. bunten Lichtbildern.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.

Ref.: Frau Anita Kroll, Berlin. (Mitglied des
Frauenvereins.) — Eintritt 60 Pf. —

Thema: „Hygiene der Ehe.“

Wodurch entstehen Unterleibsleiden? (Entzündungen,
Fluß, Entungen, Verwachsungen, Knidungen, seh-
rende oder zu starke Schmerzhaft. Blutungen.) Welche
Ursachen haben Kreuz-, Leib-, Seiten- und Rücken-
schmerzen? Die Krankheiten der Wechseljahre, Blau-
tungen, Geschwülste, Krebs, Gemütsleiden. Welche
Folgen haben Geschlechtsleiden für die Frau? Warum
so viele Frauen viel zu früh alt werden.

Jede Frau muß den Vortrag hören, da nur eine
gesunde Frau das Glück in der Ehe liebt! Da die
Vorträge in anderen Städten stets überfüllt sind, ist
frühzeitiges Erscheinen erwünscht.

Bringe meine

Puppen - Klinik

In empfehlende Erinnerung.

Repariere alles! Zahlungserleichterung!

Spezialität: Naturhaar-Puppen-Perücken (Handarbeit).

Friseur Müllerner, Aue,

Schneeberger Straße 24 — Ruf 872.

Freibant Schlachthof Aue

Mittwoch nachmittag von 2 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Eigenfönnige, gut eingerichtete Seidenbällchen - Arbeiterinnen

können laufend Beschäftigung erhalten.

E. J. Neubauer, Buchholz i. Sa.
Karlshaber Straße 6.

Kleiner Lagerraum

evtl. leeres Zimmer, möglichst
parterre, zu mieten gesucht.
Angebote unter N. T. 4261
an die Geschäftsstelle des Bl.

Ingenieurschule

Technische
Schulung
für
Ingenieure
u. Techniker
in
Aue
Markt 14

1/2 M 50A

Kinderbildung „Der kleine Cere“
oder „Der kleine Cere“



Rama

butterfein

Das Allerbeste muß es sein:
Denn nehm ich Rama butterfein?